

# IJK-PLAZA

WISSENSCHAFT LEBEN. IN HANNOVER. FÜR DIE MEDIENPRAXIS.

Informationen aus dem Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung  
der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Ausgabe 33  
08.2026

## Impulse im Umlauf



### Impressum

Kommunikationskultur e.V. (KKeV)  
Förderverein des Instituts für Journalistik und Kommunikationsforschung

Expo Plaza 12  
30539 Hannover  
Telefon: 0511 3100-497  
Telefax: 0511 3100-400  
E-Mail: [info@ijk.hmtm-hannover.de](mailto:info@ijk.hmtm-hannover.de)  
Internet: [www.ijk.hmtm-hannover.de](http://www.ijk.hmtm-hannover.de)  
E-Mail: [kkev@kkev.org](mailto:kkev@kkev.org)

Verantwortlich und Redaktion:  
Katarina Heitz, Paula Memenga  
Gestaltung: Dievision GmbH, Hannover  
Druck: Umweltdruckhaus Hannover mit freundlicher  
Unterstützung der Mediengruppe Madsack

IJK-PLAZA

Liebe Freund\*innen und Angehörige des IJK,

auch in der zurückliegenden Berichtsperiode, in der die Weltlage ausgesprochen ungemütliche Dynamiken zeitigte, hat unser Institut fleißig Erkenntnis, Lernen und Begegnung befördert und eifrig Verbindungen zwischen Gegenwart und Zukunft, zwischen Ehemaligen, Studierenden und Beschäftigten geknüpft. Wie auch der neuen Ausgabe der IJK Plaza zu entnehmen ist, bemühen wir uns darum, Antworten auf große Fragen unserer Zeit zu finden und öffentlich zu verbreiten, etwa mit Blick auf den Klimawandel und den vielfach als Populismus bezeichneten maskierten Rechtsextremismus. Zugleich arbeiten wir weiterhin an unseren Ausbildungskonzepten, entlang der Fragen, wie Wertschöpfung durch Kommunikation und wie Berufserfolg und Karriere mit einem IJK-Abschluss in Zukunft gelingen werden. (Dass wissenschaftliche Methodenkompetenz dabei auch weiterhin die zentrale Rolle einnehmen wird, steht natürlich außer Frage, Ehrenwort!)

Gerade angesichts der ausufernden Unsicherheiten und Komplexitäten in Wirtschaft und Gesellschaft erweisen sich das Wohlwollen und die Exzellenz unserer Ehemaligen als wertvolles Geschenk. Wie diese „Plaza“ wieder einmal zeigt, profitieren Studierende, die Lehre wie auch unsere Forschung immens davon, dass Ehemalige zu uns kommen und mit uns arbeiten oder unsere Studierenden willkommen heißen, um sie an ihrem Wirken und ihrer Erfahrung teilhaben zu lassen. Das ist gewiss nicht selbstverständlich, und die Institutsgemeinschaft darf dankbar und zugleich stolz auf diesen außergewöhnlichen und nachhaltigen Zusammenhalt der IJK-Generationen sein.

So hat der Direktor als Aufmacher für diese „Plaza“ großes Lob zu verteilen – an Euch, liebe wohlgesonnene Ehemalige, an Sie, liebe engagierte



Studierende, und an Sie und Euch, liebe Kolleg\*innen, die sich ein weiteres Jahr für exzellente Lehre, herausragende Forschung, äußerst reibungsarme Abläufe und das freundliche Betriebsklima ins Zeug gelegt haben.

Viel Freude mit der Lektüre und auf ein weiteres gedeihliches Jahr für die gesamte IJK-Gemeinde!

Herzliche Grüße

CKL :-)

Christoph Klimmt

### Inhaltsverzeichnis

|                              |         |
|------------------------------|---------|
| Rund ums IJK                 | 4 – 7   |
| Research Hub                 | 8 – 9   |
| Forschung mit Zukunftsvision | 10      |
| Bock auf Morgen Festival     | 11      |
| Treffpunkt IJK               | 12 – 13 |
| „Was macht eigentlich...?“   | 14      |
| Alle Tassen im Schrank       | 15      |
| Zu Gast am IJK               | 16      |
| Abschlussarbeiten            | 17 – 19 |

KKeV

Die Kommunikationsverstärker

Seit 1994 unterstützt der KommunikationsKultur e.V. (KKeV) als gemeinnütziger Förderverein die Wissenschaft, Forschung und Bildung am IJK in Hannover. Generell geht es darum, sowohl die Ausbildungserfahrung am Institut als auch das studentische Zusammenleben durch finanzielle und organisatorische Unterstützung nachhaltig und kontinuierlich zu optimieren.

Die Förderung von Lehrveranstaltungen ermöglicht beispielsweise, dass erfahrene Referent\*innen aus der Praxis ihr Know-how an Studierende vermitteln oder dass Forschungsseminare einen besseren Zugang zu Datenquellen und Equipment erhalten. Die Förderung durch den KKeV stellt so eine wichtige Ergänzung zu den Studienqualitätsmitteln dar. Ohne diese Zuschüsse könnten viele Kurse in ihrer aktuellen Qualität und ihrem wissenschaftlichen Umfang nicht stattfinden. Ebenfalls die Ausrichtung von und die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen wird durch den KKeV gefördert, um das wissenschaftliche Profil von Studierenden, Mitarbeitenden und dem Institut als solches auf nationalem und internationalem Level zu stärken. Studentische Initiativen wie der institutseigene Fußballverein AC Plaza, die Theater-AG oder die Absolvent\*innenfeier beim Forum des IJK haben ebenso ihren festen Platz im Förderspektrum. Daneben hat es sich der KKeV zur Aufgabe gemacht, verschiedene Veranstaltungen des Instituts zu planen und durchzuführen. Neben der Mitwirkung am Programm des 40-jährigen IJK-Jubiläums war auch die zahlreiche Teilnahme am Running Dinner in der Vorweihnachtszeit am IJK erfreulich. Auch die IJK-Stammtische in Hamburg und Hannover boten Alumni und Alumnae eine tolle Möglichkeit, sich wiederzutreffen und neue Kontakte zu knüpfen. Auch beim Sommerevent 2026 in Zusammenarbeit mit der Fachschaft kamen Studierende, Mitarbeitende, Alumni und Alumnae in Austausch. Fortan möchte der KKeV vor allem das Alumni-Netzwerk weiter ausbauen und Begegnung und Austausch auch nach dem Ende des Studiums fördern.



Der KKeV unterstützte im vergangenen Jahr auch diverse sportliche, kulinarische und festliche Veranstaltungen am IJK

Herzlich Willkommen bei der KKeV Mitgliederversammlung

In diesem Jahr gab es eine personelle Veränderung: Karen Wöhler gab nach zwei Jahren ihre Position als Schatzmeisterin an Katharina Gläser ab.

Wir freuen uns, unsere Arbeit in das Wohl des Instituts zu investieren und stets an neuen Ideen und Förderungsplänen zu arbeiten, um die Erfahrungen am IJK für jede\*n so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei all unseren Mitgliedern, die den Verein zu dem machen, was er ist!

Herzliche Grüße vom aktuellen KKeV-Team  
Karen, Luzie, Sönke und Nico

P.S. Ihr wollt keine Updates mehr vom Institutsgeschehen verpassen? Dann besucht unsere vereinseigenen Kanäle auf Facebook und LinkedIn!



Zum Mitgliedsantrag des KKeV  
[kkev.org/mitglied-werden](http://kkev.org/mitglied-werden)

|                  |                                                                                    |
|------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| Facebook:        | <a href="http://www.facebook.com/kkev.org">www.facebook.com/kkev.org</a>           |
| Facebook-Gruppe: | „IJK Studierende & Alumnis“                                                        |
| LinkedIn:        | <a href="http://www.linkedin.com/company/kkev/">www.linkedin.com/company/kkev/</a> |
| Webseite:        | <a href="http://www.kkev.org">www.kkev.org</a>                                     |



Rund ums IJK

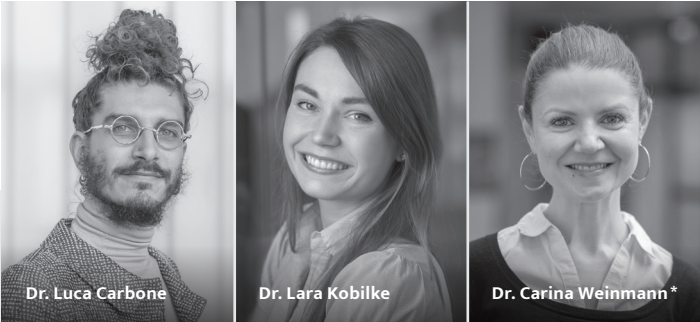
Willkommen!

Einige neue Gesichter haben den Weg zu uns gefunden:

**Paula Weber (M.Sc.)** verstärkt als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Team des Hanover Center for Health Communication [HC]<sup>2</sup>. Sie studierte im Bachelor am IJK und wechselte für ihr Masterstudium Gesundheitskommunikation an die Universität Erfurt. Im September 2025 kehrte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin nach Hannover zurück. Schon während des Studiums war sie am [HC]<sup>2</sup> als studentische Hilfskraft tätig. Jetzt arbeitet sie im Projekt ALLEVIATE und ist in der Lehre aktiv.

Als Fellow des Hannah-Arendt-Programms freuen wir uns über die Verstärkung von **Dr. Fabienne Lind** von der Universität Wien. Sie promovierte 2021 zum Thema „Multilingual Automated Content Analysis for Comparative Communication Research“ und arbeitet seither als Postdoc in verschiedenen Horizon-Europe-Projekten. Ihre Schwerpunkte umfassen Methoden der automatisierten Inhaltsanalyse, vergleichende politische Kommunikation sowie Umweltkommunikation in sozialen Medien. Am IJK forscht sie zusammen mit Jun.-Prof. Dr. Christine Meltzer am Projekt „Visualising Democracy’s Fault Lines: AfD’s Gendered TikTok Campaigns and Young Voters“.

Wir begrüßen außerdem **Dr. Lars-Ole Wehden** am Institut. Er promovierte 2022 an der Universität Münster zum Thema journalistisches Gatekeeping in sozialen Medien. Anschließend war er dort als Postdoc in der Journalismusforschung tätig und warb ein DFG-Projekt zu journalistischen Transparenzbemühungen ein, welches im Herbst in Kooperation mit der Universität Wien startet. Mit seinen Erfahrungen als Studiengangskoordinator wird er die Weiterentwicklung der Studiengänge am IJK vorantreiben.



Als Gastprofessor\*innen nahmen wir im Wintersemester 2025/2026 gleich drei Kolleg\*innen in Empfang: **Dr. Luca Carbone**, **Dr. Lara Kobilke** und **Dr. Carina Weinmann**.

**Dr. Luca Carbone** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Media Psychology Lab (KU Leuven) und am Weatherhead Center (Harvard University). Lucas Arbeit liegt an der Schnittstelle zwischen Medienpsychologie und Kulturosoziologie. In seiner Doktorarbeit konzentrierte er sich insbesondere auf die Auswirkungen von Musik auf das Erfolgsbewusstsein von Jugendlichen, während sich seine Postdoc-Forschung mit den Auswirkungen der Medien auf die Identität und psychische Gesundheit junger Männer befasst. Luca lehrte am IJK zu „Musik und Jugendidentitäten“ sowie „Aktuelle Themen in der Popmusikforschung“.

Als Kommunikationswissenschaftlerin mit Schwerpunkt Widerstandsforschung untersucht **Dr. Lara Kobilke** psychologische Reaktanz, also die Frage, warum Menschen Widerstand entwickeln, wenn sie sich in ihrer Freiheit eingeschränkt fühlen. Ihre Forschung verbindet politische Kommunikation, Deliberation und KI-gestützte Methoden. Am IJK lehrte sie zu KI und politischen Gesprächen und zeigte, wie sich große Textmengen mit digitalen Verfahren analysieren lassen, etwa durch Topic Modeling oder mit KI-Tools.

**Dr. Carina Weinmann** übernahm im Wintersemester 2025/26 vertretend eine Lehrveranstaltung sowie die Betreuung von Bachelorarbeiten und administrative Aufgaben. Sie wurde 2018 zum Thema „Deliberation und Unterhaltung im Kontext politischer Medieninhalte“ an der Universität Mannheim promoviert und arbeitete seitdem u. a. als Akademische Rätin an der Universität Koblenz-Landau und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Im Sommersemester 2026 verstärkt **Dr. Magdalena Obermaier** vom Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der LMU München das Team. Sie promovierte 2019 zum Thema Medienvertrauen, war DDCxTrygFonden Fellow an der SDU Odense (Dänemark) sowie Visiting Scholar an der City University London (UK) und der UC Santa Barbara (USA). Ihre Forschungsinteressen liegen an den Schnittstellen von anti- und prosozialer Kommunikation, Viktimologie sowie Journalismus und Demokratie. Am IJK übernimmt sie Lehrveranstaltungen zu politischer Kommunikation und öffentlicher Meinung.

Goodbye!

Verabschieden mussten wir uns von drei IJK Mitarbeiter\*innen. Wir wünschen euch weiterhin alles Gute:

**Dr. Katharina Knop-Hülß** kam von der Universität Mannheim ans IJK. Ein knappes Jahrzehnt hat sie insbesondere zu medienpsychologischen Fragestellungen geforscht und publiziert, die Methodenausbildung mitgestaltet und sich mit großem Einsatz, Hilfsbereitschaft und analytischem Sachverstand in die Institutsgemeinschaft eingebracht. Nach ihrer Promotion zu den Inhalten von Gruppenchats in Messenger-Diensten ist sie im Herbst 2025 ins datengetriebene IT-Umfeld von Techem gewechselt. Dabei ist das technische Umfeld zwar neu, aber die Denkweise ist nicht: Analytische Tiefe, strukturierte Auswertung und der Umgang mit komplexen Zusammenhängen bleiben zentral.

Nach drei Jahren verabschieden wir auch **Lisa Felgendreiff**. Nach Tätigkeiten in der Marktforschung und als wissenschaftliche Mit-



arbeiterin an der Universität Erfurt kam Lisa im Juli 2023 nach Hannover. Im [HC]<sup>2</sup> war sie für das Projekt zur Mundkrebsprävention mitverantwortlich. Zudem unterstützte sie IJK-Lehrveranstaltungen. Nun wird Lisa sich zunächst auf den Abschluss ihrer Dissertation konzentrieren und ihr Forschungsinteresse zum Informationsverhalten von Transplantationspatient\*innen weiterverfolgen.

**Elisabeth Hopfe** war seit August 2023 zwei Jahre lang als wissenschaftliche Mitarbeiterin am [HC]<sup>2</sup> tätig. Während des Studiums am IJK arbeitete sie bereits als studentische Hilfskraft am [HC]<sup>2</sup>. Sie war für das Projekt Optimales Langzeitüberleben nach Krebs (OPTILATER) mitverantwortlich, ergänzte das IJK-Marketing-Team und übernahm verschiedene Lehrveranstaltungen. 2025 begann sie ein zweites Masterstudium in HR-Management und Wirtschaftspsychologie und ist als Personalberaterin tätig.

\* Foto: Hauke Christian Dittrich

Absolvent\*innenbefragung

Zum 40-jährigen Bestehen des IJK haben wir nachgefragt und unsere Absolvierenden gebeten, auf ihr Studium am IJK zurückzublicken. 344 Ehemalige haben letzten Sommer an unserer Alumni-Befragung teilgenommen – vom Journalistik-Studiengang über Diplom Medienmanagement bis zu den heutigen Bachelor- und Masterprogrammen war alles dabei. 31 % haben zwischen 1987 und 2005 abgeschlossen, 33 % zwischen 2006 und 2015, 37 % zwischen 2016 und 2025.

Was haben sie gesagt? Erste Einblicke zeigen: einiges, das uns freut. Das IJK bekommt im Schnitt die Note **1,61** – über 92 % vergeben Gut oder Sehr Gut. **79 %** würden noch einmal hier studieren, **88 %** würden das Institut weiterempfehlen. Die drei Kernwerte, die das IJK verspricht, werden offenbar ebenfalls eingehalten: **Fürsorglich** schneidet am besten ab (Ø 4,43 von 5), gefolgt von **Exzellent** (Ø 4,19) und **Praxisrelevant** (Ø 4,00).

Auch der Übergang ins Berufsleben wird positiv wahrgenommen: **85 %** fanden problemlos einen adäquaten Job oder machten sich selbstständig – **55 %** sogar übergangslos, direkt nach dem Abschluss. Fast die Hälfte der Alumni ist heute in **Marketing und Kommunikation** tätig (49 %), knapp ein Viertel in klassischen **Medien- und Verlagsbranchen** (22 %) und gut 18 % in **Wissenschaft und Forschung**.

Und vielleicht das schönste Ergebnis: **Fast 79 %** haben noch privaten Kontakt zu ehemaligen Kommiliton\*innen. Das IJK prägt als soziales Fundament lange über das Studium hinaus.

1,61



Rund ums IJK

Gesund musizieren:  
Ein mHealth-Projekt  
zur Schmerzprävention

Musizieren ist eine motorisch hochkomplexe Feinarbeit. Je nach Instrument erfordert es sehr spezifische Haltungen und präzise Bewegungsabläufe. Diese besonderen körperlichen Anforderungen begünstigen das Entstehen von Schmerzen – insbesondere dann, wenn frühe Warnsignale ignoriert oder als „normaler Teil“ des Musizierens verstanden werden.

An dieser Stelle setzt das Projekt ALLEVIATE an: Ziel ist die evidenzbasierte Entwicklung einer App, die musizierende Menschen bei der Prävention und Behandlung chronischer Schmerzen unterstützen soll. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten Eva Baumann, Magdalena Rosset und Paula Weber vom Hanover Center for Health Communication [HC]<sup>2</sup> mit dem Institut für Musikphysiologie und Musiker-Medizin der HMTMH sowie der Medizinischen Hochschule Hannover zusammen. Aktuell arbeitet das Team an der Entwicklung der App Inhalte. Im Anschluss wird experimentell untersucht, welche Form der strategischen Kommunikation sich am besten eignet, um Inhalte rund um das Thema Schmerzprävention zu vermitteln.

Potenziale strategisch  
entfalten – auch am IJK!

Im Rahmen der Förderinitiative „Potenziale strategisch entfalten“ gestaltet die HMTMH seit Oktober 2025 ihre strategische Weiterentwicklung in einem hochschulweiten Verbundprojekt, das von Eva Baumann geleitet und von einem Lenkungskreis begleitet wird. In sieben Handlungsfeldern werden vielfältige, miteinander vernetzte Teilprojekte umgesetzt. Im Fokus stehen dabei die Förderung künstlerischer Exzellenz, innovative Lehr- und Lernformate, Forschung

an der Schnittstelle von Musik und Medien, die Weiterentwicklung künstlerischer Forschung sowie die Erschließung und Sichtbarmachung der Sammlungen und Archive. Ergänzt werden diese Bereiche durch die Querschnittsthemen Nachhaltigkeit und Wissenstransfer. Mehrere IJK-Mitarbeitende sind an unterschiedlichen Teilprojekten beteiligt. Dazu zählen unter anderem die Ausbauphase des erfolgreich gestarteten Research Hubs, Konzeptentwicklungen zur Stärkung der Schnittstellen zwischen der HMTMH und ihren Ökosystemen sowie der Aufbau einer Virtual-Reality-Plattform für Forschung und Lehre. Gefördert wird das Verbundprojekt im Umfang von rund 12 Mio. Euro durch zukunft. niedersachsen, das gemeinsame Wissenschaftsförderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und der VolkswagenStiftung.

Freiburg, Braga, Denver:  
IJK goes (inter)national

In den vergangenen Monaten waren zahlreiche Mitarbeitende des IJK auf nationalen und internationalen Konferenzen vertreten, unter anderem bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie in Freiburg, der Jahrestagung der DGPK-Fachgruppe Rezeptions- und Wirkungsforschung in Klagenfurt, der ECREA Political Communication in Innsbruck sowie der European Conference on Health Communication in Braga/Portugal.



Mitarbeitende des IJK bei der ICA in Denver 2025

Ein besonderes Highlight war die Jahrestagung der International Communication Association (ICA), die diesmal in Denver, USA, stattfand. Mit insgesamt 19 Vorträgen war das IJK dort stark vertreten. Die präsentierten Arbeiten deckten eine große thematische Bandbreite ab: von Umwelt- und Gesundheitskommunikation über politische Kommunikation bis hin zur Unterhaltungsforschung.

Was Menschen in  
Recovery stärkt –  
Forschung im Kontext  
des Recovery Walks

Recovery – also Genesung – von einer Suchterkrankung bedeutet weit mehr als reine Abstinenz. Der Begriff steht für einen vielschichtigen Prozess, in dem Menschen mit einer Suchtgeschichte zu einem selbstbestimmten Leben zurückfinden. Ein zentrales Anliegen der Recovery-Bewegung ist es, Menschen in diesem Prozess zu stärken, Stigmatisierung zu überwinden und Mut zu machen. Ein sichtbares Zeichen dafür war der erste deutsche Recovery Walk, der am 27. September 2025 in Leipzig stattfand. Trotz der Bedeutsamkeit existiert bislang nur wenig wissenschaftlich fundiertes Wissen darüber, welche Faktoren Menschen konkret dabei unterstützen, langfristig in Recovery zu bleiben. Vor diesem Hintergrund wurde der Recovery Walk von einem interdisziplinären Forschungsteam um Eva Baumann und Georg Schomerus (Universität Leipzig) wissenschaftlich begleitet. Ziel war es, die Veranstaltung zu evaluieren und besser zu verstehen, wie Menschen im Recovery-Prozess unterstützt werden können.



Recovery Walk 2025 in Leipzig

Rund ums IJK

Narrative, Verantwortung, Wirkung:  
Im Gespräch zu medialer Darstellung  
von Femiziden

Im November 2025 erschien die 32. Folge des BonJourno-Podcasts, in der Christine Meltzer zu Gast war, um mediale Deutungsmuster in der Berichterstattung über Femizide zu beleuchten. Im Gespräch mit Olivia Samnick diskutierte sie aktuelle Forschungsergebnisse zur Darstellung von Gewalt gegen Frauen sowie den Einfluss journalistischer Narrative auf öffentliche Wahrnehmungen und Einstellungen. Der Beitrag verdeutlicht die besondere Verantwortung von Journalistinnen und Journalisten und zeigt, wie eine präzise und reflektierte Sprachwahl zu einem differenzierten Verständnis geschlechtsspezifischer Gewalt beitragen kann. Zum Nachhören:



BonJourno  
Podcast

„Tonangebend“ beim November  
der Wissenschaft

Zum neunten Mal luden Hannovers Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Bildungsträger\*innen im Jahr 2025 zum „November der Wissenschaft“ ein und boten ein vielfältiges Programm aus Vorträgen, Diskussionen und Veranstaltungen. Auch das IJK war mit zwei Beiträgen vertreten und gab Einblicke in aktuelle Forschungsfelder.

Ein Vortrag von Christoph Klimmt und Nico Spreen beleuchtete die öffentliche Kontroverse rund um grüne Biotechnologie, Mythen sowie die Akzeptanz in der Lebensmittelbranche. Im zweiten Beitrag widmeten sich Christine Meltzer und Ann-Kristin Herget der Rolle von Musik in den Medien. Anhand anschaulicher Beispiele zeigten sie, wie Musik unser Erleben von Filmen, Werbung oder sozialen Medien beeinflusst – oft, ohne dass wir es bewusst wahrnehmen.



Christoph Klimmt zur öffentlichen Akzeptanz von Biotech



Christine Meltzer und Ann-Kristin Herget zur Rolle von Musik in den Medien

„The European Music Ecosystem“  
unter verantwortlicher Mitarbeit  
des IJK veröffentlicht

Unter leitender Mitarbeit von Carsten Winter wurde im von der EU-Kommission geförderten dynamischen Rahmenprozess „Music Moves Europe“ das lebendige Dokument „The European Music Ecosystem“ (TEME) erarbeitet.

Das Dokument zeigt u. a., dass Akteur\*innen in der Musikbranche wie Künstler\*innen nie isoliert existieren, sondern zunehmend interdependent über Grenzen u. a. von Sektoren, Technologien und geografischen Räumen hinweg vernetzt sind, weshalb der Sektor als ein „soziales Ökosystem“ nachhaltiger verstanden und entwickelt werden kann, als es bisher möglich war.

Das Projektkonsortium, das das Dokument erarbeitet hat, hat sich entschieden, die jeweils aktuellste Version hier zu veröffentlichen: [https://musicconferences.org/wp-content/uploads/MME-Dialogue\\_The-European-Music-Ecosystem.pdf](https://musicconferences.org/wp-content/uploads/MME-Dialogue_The-European-Music-Ecosystem.pdf)

TEME  
QR-Code





# Angedockt und weitergedacht

**Der Research Hub der HMTMH verbindet Menschen und schafft Raum für innovative Zusammenarbeit. Interdisziplinarität, Impulsgebung und Weiterentwicklung - wir haben mit dem Team des Research Hubs über diese Themen gesprochen und spannende Einblicke erhalten: In ihre Arbeit, ihre Vision und in die neuen Möglichkeiten, die sich auch für das IJK daraus für Forschung und Vernetzung ergeben.**

## Was ist der Research Hub?

Der HMTMH Research Hub ist eine Plattform für interdisziplinären Austausch und Vernetzung. Im Zentrum steht die Erforschung der Schnittstellen zwischen Musik und Medien. Dabei geht es nicht nur um Funktionen und Wirkungen von Musik in auditiven und audiovisuellen Medienkontexten, sondern auch um die Frage, inwiefern Musik selbst als kommunikatives Medium zwischen Menschen etwas ausdrückt, vermittelt oder auslöst.

Der Hub wurde gegründet, um die exzellente Forschung der HMTMH in Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Kommunikationswissenschaft sichtbarer miteinander zu verbinden, neue Kooperationen anzustoßen und interdisziplinäre Forschungsstrukturen nachhaltig weiterzuentwickeln.

## Interdisziplinarität ist ein zentraler Begriff im Research Hub. Wie sieht sie konkret in eurer Arbeit aus?

Interdisziplinarität ist im Research Hub nicht nur ein Schlagwort, sondern prägt unsere Arbeit auf mehreren Ebenen. Das beginnt schon im Kernteam: Die Leitung ist mit Jun.-Prof. Dr. Christine Meltzer in der Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Medien und Musik verankert, die Forschungskordinatorin Dr. Ann-Kristin Herget ist ebenfalls in beiden Bereichen sozialisiert, und in der Aufbauphase wurden drei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen in Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Kommunikationswissenschaft geschaffen. Dadurch treffen im Research-Hub-Arbeitsalltag unterschiedliche Perspektiven, Methoden und Fragestellungen unmittelbar aufeinander.

Und genau das führen wir in Veranstaltungen, in der Lehre und in gemeinsamen Forschungsprojekten fort: Beispielsweise diskutieren beim Science Lunch in lockerer Mittagspausenatmosphäre interessierte HMTMH-Forschende aller Fachrichtungen aktuelle Projekte, und Seminare richten sich gleichermaßen an Musik- und Kommunikationswissenschaftler\*innen.

## Wo entstehen in der Zusammenschau von Medien und Musik aktuell die spannendsten Fragen?

Das lässt sich gar nicht so einfach beantworten, weil das Feld sehr breit ist. Die im Research Hub Forschenden verbindet jedoch ein gemeinsames Interesse an Musik, Medien und Gesellschaft. Dabei wird Musik nicht nur als ästhetisches Beiwerk verstanden, sondern als etwas, das Wahrnehmung und Bewertung mitgestaltet. In audiovisuellen Medien kann Hintergrundmusik zum Beispiel beeinflussen, wie emotional wir auf ein Thema reagieren oder wie dargestellte Personen wahrgenommen werden. Gleichzeitig geht es auch um Repräsentation: Wer kommt in musikalischen Medienkontexten vor – und wie? Wie steht es beispielsweise um die Darstellung von FLINTA\*-Pop-Musiker\*innen in Schulmusikbüchern oder um die Sichtbarkeit und Sexualisierung von Frauen in Musikvideos? Solche Fragen sind wissenschaftlich spannend, aber auch gesellschaftlich relevant, weil Medienbilder mitprägen, was als „normal“, sichtbar oder wertvoll gilt.



Das gesamte Team des Research Hubs: (v. links) Jana Dittmann (M.A.), Jun.-Prof. Dr. Christine Meltzer, Miguel Machulla (M.Ed.), Dr. Ann-Kristin Herget, Rena Janßen (M.Ed.)

## Welche Möglichkeiten eröffnet der Hub jungen Forschenden?

Da wären erst einmal die Hard Facts: interdisziplinäre Seminarprojekte, ein Methodenworkshop-Programm, perspektivisch ein Young Talents Projektförderungspool, über den Forschungsideen finanziell unterstützt werden können. Das Entscheidende ist aber die Erfahrung dahinter: Junge Forscher\*innen an der HMTMH bekommen früh die Möglichkeit, über die Grenzen des eigenen Fachs hinauszudenken. Sie lernen andere Forschungsbereiche, Methoden und wissenschaftliche Kulturen kennen, entwickeln gemeinsame Projekte und erleben, dass interdisziplinäre Zusammenarbeit immer auch Übersetzungsarbeit bedeutet. Der Research Hub schafft Räume, in denen Interdisziplinarität erprobt werden kann – junge Forschende können dadurch mit einer Perspektivbreite in ihre akademische Laufbahn starten, die weit über das eigene Fach hinausgeht.

## Im Mai feierte der Research Hub einjähriges Bestehen. Welche Momente sind besonders in Erinnerung geblieben?

Beim offiziellen Research-Hub-Launch vor einem Jahr gab es einen intensiven und im Nachhinein lustigen Teambuilding-Moment: Unsere bestellten Stehtische waren nicht geliefert worden, und für einen Moment stand die Frage im Raum, ob unsere Gäste ihre Gläser und Teller auf dem Boden abstellen müssen. Durch kreative Ideen, gut abgestimmte Zusammenarbeit und emsiges Durchkämmen der HMTMH nach herrenlosen Stehtischen sah der Veranstaltungsraum pünktlich zum Start trotzdem so aus, wie wir ihn geplant hatten – ein gutes Bild für die Arbeit des Research Hubs: Teamplayer, aber dabei angenehm eigenverantwortlich, lösungsorientiert und mit Talent zum Improvisieren.

Viel Spaß machen auch unsere Vernetzungsveranstaltungen, etwa der Science Lunch oder das Format „Kaffee, Kuchen, Kontroversen“: Es ist jedes Mal eine kleine Überraschung, welche Mischung aus HMTMH-Neugierigen dieses Mal zusammenkommt, denn verschiedene Gruppen tragen die Veranstaltungen ganz unterschiedlich, stellen andere Fragen und bringen neue Perspektiven ein. Genau davon lebt der Research Hub.

Ein Highlight war auch der öffentliche Vortrag beim November der Wissenschaft der Stadt Hannover. Dass sich über 30 Personen für die Funktion und Wirkung von Musik in Medienformaten interessierten, hat uns gezeigt, wie sinnvoll Öffentlichkeitsarbeit als dritter Schwerpunkt des Research Hubs ist. Gerade Forschung, die so nah an der Alltagswirklichkeit ist, sollte geteilt werden – und das Teilen macht auch noch großen Spaß!



Impulse sammeln und Netzwerken – zum Beispiel beim Format „Kaffee, Kuchen, Kontroversen“

## Und wo seht ihr den Research Hub in den nächsten Jahren?

Der Research Hub geht langsam von der Aufbau- in die Ausbauphase über. Mit dem Start des Projekts „Potenziale strategisch entfalten“ an der HMTMH wird auch der Research Hub weiter gefördert. Das gibt uns die Möglichkeit, die entwickelten Formate, Strukturen und Ideen langfristiger zu verankern – und mit einer neuen Kohorte wissenschaftlicher Mitarbeiter\*innen weiterzuentwickeln. Unser Ziel ist, dass der Research Hub in den nächsten Jahren zu einem festen Ort für Forschung, Austausch, Nachwuchsförderung und Öffentlichkeitsarbeit an den Schnittstellen von Musik und Medien wird – innerhalb der HMTMH, aber zunehmend auch darüber hinaus. Ganz unmittelbar freuen wir uns über das erste HMTM-weite interdisziplinäre Forschungsprojekt, welches im Sommersemester stattfand und weitere spannende Veranstaltungen. Neugierige können die Entwicklung des Research Hubs über unseren Newsletter oder auf Instagram und LinkedIn mitverfolgen: <https://tinyurl.com/hmtmh-researchhub>



Forschung am IJK

# Klimavisionen in Filmen

## als wirksame Maßnahme in der Klimakrise?

Wie können Unterhaltungsfilme zum Klimaschutz motivieren? Hilft es, wenn sie nicht nur das Problem benennen, sondern auch eine nachhaltige Zukunft zeigen, in der diese Probleme erfolgreich gelöst wurden?



Erste Ergebnisse der Studie stellte Daniel Possler beim Filmfest Hamburg im Rahmen der Industry Days vor.



Auf der Berlinale 2026 kamen Daniel Possler (links) und Anna Freytag (2. v. rechts) mit der Filmbranche zu ihrer Studie ins Gespräch. Hier mit Nicole Zabel-Wasmuth (2. v. links) und Lars Jessen (rechts) von Planet Narratives.



Das Residenzstipendium verbrachte Daniel Possler im Grünen Bunker auf St. Pauli – ein Gebäude, das selbst als Symbol für nachhaltige Stadtentwicklung gilt.

Der Klimawandel schreitet rasch voran und gleichzeitig sinkt die gesellschaftliche Bereitschaft zum Mitwirken an der ökologischen Transformation in den letzten Jahren; das zeigen etwa repräsentative Befragungen des Umweltbundesamts. Eine mögliche Erklärung liegt in einem größeren gesellschaftlichen Trend: Das Vertrauen in das Fortschritts-Narrativ – der Glaube, dass die Zukunft besser sein wird als heute – schwindet. Warum sollte man etwas verändern, wenn der Glaube an die Zukunft ohnehin fehlt?

Hier knüpft ein neues Forschungsprojekt an, das Daniel Possler und Anna Freytag gemeinsam mit Partner\*innen aus den USA, Chris Skurka (Penn State University) und Cassandra Troy (University of Illinois Urbana-Champaign), durchführen. Im Fokus steht die Frage, ob Klimavisionen in Unterhaltungsmedien wirksamer sind als bisherige Kommunikationsansätze. Eine Klimavision thematisiert nicht nur das Problem des Klimawandels, sondern stellt mögliche Lösungen vor und entwirft eine nachhaltige und attraktive Zukunft, in der diese Lösungen umgesetzt sind. Im Herbst 2025 führte das Projektteam ein Online-Experiment durch. Als Stimulusmaterial dienten Ausschnitte des Dokumentarfilms 2040 von Damon Gameau. Konkret wurden drei Videoclips erstellt und verglichen: (1) ein Problemnarrativ, das die Risiken des Klimawandels zeigt, (2) ein Lösungsnarrativ, das zusätzlich zur Problemdarstellung die Nutzung von Solarenergie als potenzielle Lösung vorstellt, und (3) ein Visionsnarrativ, das neben Problem und Lösung zeigt, wie unser Leben im Jahr 2040 aussehen könnte, wenn wir flächendeckend durch Solarenergie Strom beziehen.

Die Ergebnisse: Lösungs- und Visionsnarrative lösten deutlich mehr Hoffnung und Inspiration

aus als das Problemnarrativ und wurden als bedeutsamer erlebt. Entgegen Befürchtungen, reagierten die Zuschauenden auf Klimavisionen zudem nicht skeptischer als auf die anderen Clips. Am wichtigsten aber war: Kurzfristig stieg auch die Bereitschaft zu umweltschützenden Verhaltensweisen. In einer Follow-up-Befragung zwei Wochen später waren die Unterschiede zwischen den Gruppen jedoch verschwunden, konkrete Verhaltensänderungen blieben aus. Für die Praxis bedeutet das womöglich, dass Filme auf begleitende Maßnahmen wie z. B. weiterführende Informationsangebote angewiesen sind, um kurzfristige Impulse in anhaltende Handlungen zu überführen.

„Unsere erste Studie verdeutlicht, dass Klimavisionen aber auch Lösungsbotschaften nicht nur kurzfristig zu umweltschützendem Verhalten motivieren, sondern auch unterhalten können – ein großes Potenzial für Filmschaffende“, bilanzieren Daniel Possler und Anna Freytag. In der Filmbranche seien die Ergebnisse auf große Resonanz gestoßen. Die Studie entstand im Rahmen eines Residenzstipendiums der MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und der NGO Planet Narratives. Erste Ergebnisse wurden auf den Industry Days des Filmfests Hamburg und auf der Berlinale vorgestellt und in Fachpublikationen wie dem SPOT Book (<https://lnkd.in/eZSDPBhG>) aufgegriffen. Ein ausführlicher Projektbericht liegt schon vor (<http://t1p.de/visionstudy>). Das Team plant nun eine Folgestudie und einen größeren Projektantrag.

Zum Projektbericht

Bock auf Morgen Festival

# Bock auf Zukunft:

## IJK-Seminar beim BAM! Festival 2025 in Berlin

Am 5. und 6. November 2025 ging es für Studierende des IJK nach Berlin: Gemeinsam mit ihren Kursleiterinnen Dorothée Hefner und Paula Weber besuchten sie das **BAM! Bock auf Morgen Festival**. Das Festival fand 2025 bereits zum dritten Mal statt und bringt Menschen aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Kultur zusammen, die in Panels und Sessions an Lösungen für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft arbeiten.

Besonders schön aus IJK-Perspektive: BAM! Bock auf Morgen wurde u. a. von den IJK-Alumni Kerrin Löhe und Jan Pechmann gegründet. BAM! berät Organisationen und Unternehmen dabei, nachhaltige Transformation strategisch zu denken und umzusetzen und schafft mit dem Festival eine Plattform, auf der sich engagierte Menschen vernetzen und voneinander lernen können.



Der Besuch des Festivals bildete den Kern eines IJK-Seminars, in dem sich die Studierenden intensiv mit Fragen der Wissenschaftskommunikation auseinandersetzten. Vor Ort erlebten sie aus nächster Nähe, was Personen, Unternehmen und Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur aktuell bewegt und im Kontext nachhaltiger Entwicklung umtreibt. Dabei unterstützten sie das Team von BAM! Bock auf Morgen tatkräftig, nahmen an verschiedenen Sessions teil und kamen mit Akteur\*innen aus verschiedenen Bereichen ins Gespräch. Im weiteren Verlauf des Seminars planten und produzierten sie auf Basis dieser Eindrücke eigene Podcasts, in denen sie zentrale Aspekte der Festivalerfahrungen aufgriffen und mit kommunikationswissenschaftlichen Perspektiven verknüpften.

Und die gute Nachricht zum Schluss: Im Herbst geht es weiter! Das Seminar wird erneut angeboten, und ein weiterer Besuch beim BAM! Festival 2026 ist bereits geplant. Wir freuen uns sehr auf die nächste Runde und darauf, weiterhin mit Alumni zu kooperieren und dabei viel von ihnen lernen zu können!

# Drei Fragen an Kerrin Löhe:

Welche Stationen aus Studium und Beruf haben dich besonders geprägt – und wie haben sie dich zur Gründung von BAM! geführt?

Der Einstieg bei different war sehr entscheidend, weil er mir ermöglicht hat, von unfassbar schlauen und erfahrenen Menschen (viele übrigens IJK-Alumni) zu lernen und ein Netzwerk zu knüpfen, das weit über den eigenen Kommiliton\*innenkreis hinausreicht. Außerdem konnte ich bei different meine Forschungsskills aus dem Studium anwenden und weiter ausbauen. Aus intrinsischer Motivation habe ich dann mehr und mehr Nachhaltigkeitsaspekte in meine Projekte integriert, und alle diese gesammelten Erfahrungen und Kompetenzen haben dann zur Gründung von BAM! Bock auf Morgen geführt.

Das BAM! Festival ist ein zentrales Format eurer Arbeit. Wie kam die Idee dazu?

Nachhaltigkeit wird oft der Charme von Steuererklärungen, Miesepetern und Spielverderbern attestiert. Wir wollten zeigen, wie viel Spaß, Begeisterung und Innovationskraft darin stecken und dass man Transformation am besten als Team sport angeht. Voneinander und miteinander zu lernen und immer die Wissenschaft miteinzubeziehen, gibt ganz viel Anregung und Motivation.

Was ist für dich ein wichtiger Trend in der Nachhaltigkeitskommunikation der letzten Jahre?

Ein Trend, den ich sehe, ist das Reframing von Nachhaltigkeitskommunikation. An diesem Trend arbeiten wir mit dem 60%-Potenzial ja fleißig mit. Wir erleben jetzt, dass immer mehr Marken verstehen, dass auch Nachhaltigkeitskommunikation ich-bezogene Benefits ausloben muss, statt altruistische Themen zu spielen.

Zum Nachhören:  
die Podcasts der Studierenden



Treffpunkt IJK

Jubiläumsfest: Rückblick auf einen unvergesslichen 40. Geburtstag

Am Samstag, den 28. Juli 2025, feierten über 250 IJKler\*innen gemeinsam das 40-jährige Bestehen des Instituts für Journalistik und Kommunikationsforschung. Ehemalige, Mitarbeitende und Studierende blickten auf vier Jahrzehnte Institutsgeschichte zurück, tauschten Erinnerungen aus, diskutierten Zukunftsperspektiven – und bewiesen Ausdauer auf der Tanzfläche.

Ein Höhepunkt des Abends war die Podiumsdiskussion „Treffen der Generationen“. Unter der Moderation von Christopher Buschow kamen vier IJK-Alumni aus unterschiedlichen Jahrgängen zusammen, die auf ganz unterschiedliche Karrierewege zurückblicken: Ulrike Handel, Laura Weinert, Kerrin Löhe und Martin Wiens. Gemeinsam diskutierten sie, was das IJK besonders macht, welche Kompetenzen künftige Absolvent\*innen für die Medienlandschaft von morgen benötigen und wie das Institut diesen Anforderungen gerecht werden kann.

Im Anschluss erwarteten die Gäste ein Foodtruck und eine Bar mit kühlen Getränken. Die milde Sommernacht bot den idealen Rahmen, um alte Freund\*innen wiederzusehen, weitere Mitglieder der IJK-Familie kennenzulernen und Anekdoten aus 40 Jahren Institutsleben auszutauschen.



Podiumsdiskussion mit Martin Wiens, Ulrike Handel, Christopher Buschow, Kerrin Löhe und Laura Weinert

Den krönenden Abschluss bildete die legendäre „Night of the Profs“, bei der Helmut Scherer, Daniela Schlütz, Christopher Blake, Lars Peters, Sven Wollner, Jule Scheper, Anna Freytag, Daniel Possler, Nico Spreen und Sami Köppe an den Turntables standen – und die Tanzfläche bis tief in die Nacht zum Beben brachten.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dieses Jubiläum möglich gemacht und so besonders gestaltet haben – insbesondere dem Organisationsteam und den zahlreichen Helfer\*innen. Hervorzuheben sind Nico Spreen, Tanja Fisse, Magdalena Rosset, Robin Leuppert und Nadine Müller sowie die Fachschaft und der KommunikationsKultur e.V.

Ein bisschen frische Praxisluft schnuppern

Im Rahmen des Praxiskolloquiums erhielten unsere Studierenden erneut die Möglichkeit, bei Medienbesuchen verschiedene Berufsfelder mit Kommunikationsbezug kennenzulernen und direkt mit den Gastgeber\*innen ins Gespräch zu kommen. Für diese wertvollen Einblicke bedanken wir uns herzlich bei Alina Martin (Madsack Mediengruppe), Tim Zöllick (Redaktionsnetzwerk Deutschland), Andrea Lütke (NDR Landesfunkhaus Niedersachsen), Louise Fahr (Radio ffn) sowie Christian Krebs und Sonja Backhaus (Niedersächsische Landesmedienanstalt). Darüber hinaus gaben die IJK-Alumnae und aserto-Mitarbeiterinnen Rabea Laugemann und Lisa-Marie Bernau unseren Erstsemesterstudierenden praxisnahe Tipps für erfolgreiches Präsentieren.

Auch bei der alljährlichen IJK Career Expo konnten wieder zahlreiche engagierte Mitwirkende gewonnen werden. Ein besonderer Dank gilt unter anderem Rabea Laugemann, Marcel Drews (aserto), Alina Martin, Celina Lein, Carolin Dornow (Madsack Mediengruppe), Corinna Hotop und Kolleg\*innen (h1 – Fernsehen aus Hannover), Felix Eichler, Linus Denis, Hendrik Zech (Continental), Teresa Becker, Emanuel Rietz (Musikland Niedersachsen), Ahmed Argat, Lennart Grote (Kaiser X), Lea Teschke, Svea Traue, Stella Gerull (enercity), Mareike Sperzel, Chris Zeretzke (kreHtiv Netzwerk Hannover e.V.) sowie Jonas Walkenbach (InnoGames). Dank ihres Engagements konnten unsere Studierenden praxisnahe Einblicke gewinnen, wertvolle Kontakte knüpfen und wichtige Impulse für ihre weiteren Karriereschritte mitnehmen. Ein weiterer Dank gilt Nico Spreen, Chiara Schütte und Nadine Müller für die hervorragende Organisation!

Treffpunkt IJK

Eine wahre „Soirée Royale“!

Maximilian Decker, Naomi Theis und Alina Scheinig bildeten das Hauptorga-Team des Forums 2025 und resümieren:

Es braucht nicht zwingend blaues Blut oder Kings & Queens, um einen königlichen Gala-Abend zu veranstalten. Dies zeigte uns das IJK-Forum, das 2025 unter dem Motto „Soirée Royale“ zum Ball ins Haupthaus der HMTMH lud. Getreu dem Motto wurde am 8. November das Foyer und der Richard Jacoby Saal in einen königlichen Palast verwandelt, um unsere Absolvent\*innen gebührend zu feiern.

Das IJK gratulierte Bachelor- und Master-Absolvent\*innen zu ihren Studienabschlüssen. Zusätzlich durften sich drei Studierende über einen Förderpreis der CULT-Stiftung freuen. Ebenso herzlich waren die Glückwünsche an Dr. Inga Korte und Dr. Magdalena Rosset, die ihre Promotionen erfolgreich abgeschlossen haben.

Das Jazz- und Pop-Ensemble um Solo-Sängerin Nazcan Dogan sorgte für einen passenden musikalischen Rahmen und brachte ihren ersten gemeinsamen Song „Like Myself“ vor einem durchweg begeisterten Publikum zur Uraufführung. Die charmanten Moderatorinnen Jule Sklarek und Katharina Gläser führten durch einen Abend, der allen Anwesenden noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Im Anschluss an das Programm zog es die glücklichen Absolvent\*innen im Kreise ihrer Liebsten



Moderatorin Katharina Gläser begleitet den Abend



Die Absolvent\*innen überreichen dem IJK ihr Dankespräsent

zur Aftershow-Party in die Mensa, wo sie noch bis in die späte Nacht mit IJKler\*innen und Angehörigen ihren Abschluss feierten. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die mit so viel Herzblut daran gearbeitet haben, das Forum 2025 zu dem werden zu lassen, was es letztendlich war: eine wahre „Soirée Royale“!



Städte als soziale Musikökosysteme

Wie werden Städte attraktive und wertvolle soziale Ökosysteme für Musik – und welche Rolle spielen Festivals dabei? Diesen Fragen stellten sich die Teilnehmer\*innen der Veranstaltung „Diversität & Professionalisierung für nachhaltige Entwicklungen von Musikstädten als sozialen Ökosystemen“ am 8. Januar 2026 in der Rampe in Hannover. Das Treffen wurde von Studierenden des Masterstudiengangs „Medien und Musik“ unter der Leitung von Carsten Winter in Kollaboration mit kreHtiv Netzwerk Hannover e.V., vertreten durch Franziska Schoch und Mareike Sperzel, sowie dem MusikZentrum Hannover, vertreten durch Gunnar Gessner, organisiert. In produktiver Atmosphäre kamen viele spannende Gäste zusammen, die – moderiert von IJK-Studierenden – Ideen austauschten, Networking betrieben, über die Fragen diskutierten

und spannende erste Antworten fanden. Danke an Hanni Liang (u. a. HMT München, Tonalisten), Frank Klaffs (u. a. Piranha Arts, WOMEX), Detlef Schwarte (u. a. Reeperbahn-Festival, Inferno Events), Matthias Strobel (u. a. Music Tec Germany, MUSIC FRONTIERS), Friederike Ankele (Kulturbüro Hannover), Sebastian Blum (Popbüro Saarland), Luanny Tiago da Conceição (u. a. BMC, BMC AK Musikökosysteme), Dr. Matthias Rauch (u. a. Cluster Creative Economy Mannheim), Franziska Schoch (u. a. kreHtiv Netzwerk Hannover e.V., GMM e.V.) und Hamed Shahi (u. a. Musik Düsseldorf e.V., SSC Music Group, New Fall Festival) für den wertvollen Austausch! Und vielen Dank natürlich auch an die Rampe, dass wir mal wieder in dieser tollen Atmosphäre mit so vielen Gästen und Studierenden diskutieren durften!



Was macht eigentlich...

Tim Gailus?

Mit Humor, Leidenschaft und einer großen Portion IJK-Spirit hat sich unser Alumnus Tim Gailus seinen Platz in der deutschen TV-Landschaft erarbeitet. Seit vielen Jahren steht er für KiKA vor der Kamera und begeistert junge Zuschauer\*innen mit dem Medienmagazin „Team Timster“. Im Interview spricht er über seinen Weg vom IJK ins Fernsehen, die Bedeutung von Teamgeist und Theater-AGs – und darüber, warum „Wonderwall“ ihn bis heute direkt zurück in seine Studienzeit katapultiert.



Du arbeitest schon seit vielen Jahren in der TV-Branche – was machst du dort genau?

Bei KiKA moderiere ich seit 2015 das Medienmagazin „Team Timster“. Besonders schön ist, dass ich die Sendung nicht nur vor, sondern auch hinter der Kamera mitgestalte. Bei „Team Timster“ geht es um Bücher, Filme, Spiele und Apps und wie all das entsteht. Und um die Frage, wie Medien auf uns wirken und wie wir sie gestalten können. (Also...pssst...quasi IJK-Seminare für Grundschüler\*innen, nur mit weniger Statistik.)

Was hast du aus dem IJK für deinen Karriereweg mitgenommen, und welche Fähigkeiten und Kenntnisse helfen dir in deinem Beruf?

Genauigkeit, Recherche-Skills, Interesse an Wissenschaft; aber vielmehr noch Teamgeist, wundervolle Freundschaften und drei Jahre

Theater-AG. Diesen „IJK-Spirit“ trage ich stets in meinem Herzen. (Und die Kompetenzen aus der Theater-AG erweisen sich bei KiKA in jeder Sekunde als nützlich – Danke, Prof. Reus!)

Welchen Tipp würdest du allen IJK-Studierenden gerne mit auf ihren Weg geben?

Christoph von „Sendung mit der Maus“ hat mir mal gesagt: „Bringt es dir Spaß? Das ist die Hauptsache: ...,dass es Spaß bringt.“ Also: Findet eure Leidenschaft! Und eine Weisheit hab‘ ich noch aus dem Sprecher-Training bei Christian Rode: „Ich will kein Talent, ich will Mut sehen!“

Wenn du für deine Zeit am IJK einen Soundtrack auswählen müsstest, welches Lied dürfte auf gar keinen Fall auf dieser Playlist fehlen?

„Wonderwall“ von Oasis. Jedes einzelne Mal, wenn ich den Song höre, bin ich am IJK. Bin ich in dem Moment, wie wir mit dem BA-Jahrgang von 2012 auf unserer Abschlussparty den Song singen... oder grölen? Es war schon spät.

Wenn du heute noch einmal Zeit für ein Zweitstudium hättest – wofür würdest du dich entscheiden und warum?

Vielleicht sollte ich doch meinen alten Plan aus den Nuller-Jahren reaktivieren! Man kann noch immer „Holzwirtschaft“ an der Universität Hamburg im Bachelor und Master studieren. Mit dem Fachwissen kann ich in Norwegen dann bestimmt Millionen verdienen. Und unseren Planeten retten.

Welches Medienangebot hat dich in letzter Zeit am meisten begeistert oder am besten unterhalten?

„Fuchs fährt Auto“ von Susanne Straßer. Meine Töchter lieben das Buch. Wir machen richtige Action-Lesungen daraus. Allgemein alle Bücher von Susanne Straßer. Die lesen wir hoch und runter.

Und worauf könntest du getrost verzichten?

Auf das Drehbuch von „Star Wars: Rise of Skywalker“ (2019).

Mit wem würdest du gerne mal einen Monat lang den Job tauschen und warum?

Mit Freizeitpark-Chefin Natacha Rafalski (Disneyland Paris)! Oder mit Familie Mack vom Europa-Park Rust! Ich möchte alle BWL-Statistiken der Parks auswendig lernen. Ab wann lohnt es sich, den Park zu erweitern? Wie sorgt man dort für stimmiges Storytelling? Und stimmt es eigentlich: Wenn man seine Pommes salziger macht, dass dann mehr Getränke verkauft werden? (Ihr merkt schon: Ich habe Rollercoaster Tycoon II geliebt.)

Und last, but not least: Was sind die drei Dinge auf deiner Bucketlist, die du unbedingt noch einmal erleben möchtest?

Das Aufwachsen meiner Enkel miterleben, Goldene Hochzeit mit meiner Frau feiern und mal richtig lange Urlaub in Schottland machen.

Alle Tassen im Schrank

Zeig mir deine Lieblingstasse, und ich sag dir wer du bist

Die Frage „Kaffee oder Tee“ wird ein bisschen nebensächlich, wenn es um die eigentlich essenzielle Frage des Heißgetränkekonsums geht: Was ist das eine, das ideale Gefäß? Wir haben uns exklusiv im IJK-Kollegium umgehört und einige aufschlussreiche Antworten erhalten:

Jule Scheper

Tasse? Come on!

Charlotte Schrimpf

Ohne Kaffee keine Wissenschaft – und ohne (die richtige) Tasse kein Kaffee! Ideal sind in meinen Augen eine sich zum Boden sanft verjüngende Form, ein ausreichendes, aber nicht ausuferndes Volumen und viel gute Laune in Form von bunten Sprenkeln. Beide Urlaubsmitbringsel erfüllen die Anforderungen spielend!



Inga Korte

Für mich hat eine gute Teetasse vor allem eine Aufgabe: Sie muss sich gut in der Hand halten lassen. Eine Tasse sollte nicht nur Tee transportieren, sondern auch Gemütlichkeit. Idealerweise so, dass man die Hände daran wärmen kann und sich kurz fühlt, als säße man in einer kleinen Badewanne – nur eben mit den Händen.

Paula Weber

Meine Lieblingstasse behauptet: Tutto bene. Ich schätze ihren Optimismus.

Miguel Machulla

Eine richtige Lieblingstasse habe ich gar nicht. Stattdessen freue ich mich jeden Tag darauf, meine Lieblingstasse des Tages auszuwählen, die meine aktuelle Stimmung trifft. Manchmal ist es eine Tasse, die sagt, „Awake but at what cost“, und an anderen Tagen ist es eine Tasse mit Francisco Goyas Gemälde Hexensabbat drauf. Die schönsten Tage sind aber jene, an denen es nicht genug helles, strahlendes Gelb geben kann!



Zu Gast am IJK

Im Sommersemester war Jun.-Prof. Dr. Jessica Kunert (JGU Mainz) im Rahmen der Vorlesung „Medieninhalte und -anbieter“ (Prof. Dr. Eva Baumann) zu Gast und sprach über „Künstliche Intelligenz im Journalismus“. Jessica Kunert erforscht, wie KI journalistische Arbeitsprozesse verändert und welche gesellschaftlichen Fragen sich daraus ergeben. Im Vortrag wurde deutlich: KI ist entlang des gesamten Nachrichtenprozesses relevant – von der Recherche über die Erstellung bis zur Überarbeitung von Inhalten. Sie unterstützt Redaktionen etwa bei der Themenfindung, der Entwicklung von Überschriften und Interviewfragen, beim Verfassen von Textentwürfen sowie beim Fact-Checking. Auch neue Formate der Publikumsansprache, etwa automatisierte Audioinhalte mit vertrauten Stimmen, werden dadurch möglich. Gleichzeitig bringt der Einsatz von KI Herausforderungen mit sich: Inhalte müssen kritisch geprüft werden, journalistische Kompetenzen im Umgang mit KI werden wichtiger, und ethische Fragen zu Daten, Transparenz und Verantwortung bleiben zentral. KI erweitert journalistische Arbeit, ersetzt sie aber nicht. Die Einordnung und Bewertung bleibt Aufgabe von Journalist\*innen.



Im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche der Hannoverschen Hochschulen fand am IJK ein Vortrag von Dr. Friederike Rohde (Berlin Ethics Lab) statt, organisiert vom Arbeitskreis Nachhaltigkeit der HMTMH und ermöglicht durch die Förderung des KKeV. Im Zentrum standen zwei Leitfragen: Wie nachhaltig ist generative KI in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht – und wie kann sie gleichzeitig genutzt werden, um Nachhaltigkeitsziele in anderen Bereichen zu unterstützen? Friederike Rohde gab dazu fundierte Einblicke in aktuelle ethische und gesellschaftliche Debatten rund um generative KI. Ihre Impulse bildeten die Grundlage für eine anschließende lebhafte Diskussion unter den Teilnehmenden, in der verschiedene Perspektiven vertieft und kritisch beleuchtet wurden.

Zum Abschluss des Master-Projektseminars zur Partizipation von Jugendlichen konnten die Arbeitsergebnisse bei der Landeszentrale für politische Bildung Niedersachsen vorgestellt werden. Unter der Leitung von Dr. Dorothee Hefner und Prof. Dr. Christoph Klimmt wurde in einer qualitativen Interviewstudie untersucht, welche Chancen und Herausforderungen (digitale) Jugendbeteiligung mit sich bringt und inwiefern die Anwendung „Take your Space“ dabei unterstützen kann. Ziel der Untersuchung war es, praxisnahe Erkenntnisse zur Stärkung von Jugendbeteiligung zu gewinnen und die Potenziale digitaler Beteiligungsformate besser zu verstehen. Die Ergebnisse stießen auf großes Interesse und wurden aufmerksam diskutiert. Wir danken Dr. Daniela Kallinich von der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung sowie David Salim von MyGatekeeper gUG für die Möglichkeit zur Präsentation und den konstruktiven Austausch.



Abschlussarbeiten

Bachelor Medienmanagement

**BARAKAT, SARA**  
Seriosität vs. Informalität: Eine Analyse der Kommunikationsstrategien deutscher Polizeibehörden auf X (ehemals Twitter)

**BASSE, ALINA**  
Hören. Erinnern. Eintauchen. Eine Studie zur Wirkung von Filmmusik, Filmkenntnis und Musikwiedererkennung auf emotionale Reize

**BENSALEM, JAHED**  
Zwischen Verantwortung und Ungewissheit. Unsicherheit im Führungskontext: Angst, Herausforderungen und Lösungsansätze

**BLUDAU-WACHHOLZ, CARINA**  
Always Watching. Der Einfluss von Partner-Tracking auf kognitive und emotional-physiologische Reaktionen im Kontext von POPC

**BOHLE, EVA LOTTA**  
Zwischen Tradition und Kommerz. Wie balancieren Fußballclubs Traditionsbewusstsein mit modernen Marketingstrategien? Eine Fallanalyse am Beispiel von Arminia Bielefeld

**CASTILLO, NICOLAS**  
Eine quantitative Analyse des Einflusses von Algorithmuskompetenz auf die wahrgenommene Erschöpfung im Umgang mit algorithmischen Beiträgen und die sich daraus verändernde Nutzung

**GAISREITER, ALINA**  
Ich kannte ihn doch gar nicht... oder doch? Wenn Idole sterben. Der duale Prozess parasozialer Trauerbewältigung. Eine empirische Untersuchung von Trauer nach dem Tod einer prominenten Persönlichkeit

**KATHMANN, ANNA**  
Chance oder Bedrohung? Eine experimentelle Untersuchung zum Einfluss der medialen Darstellung über künstliche Intelligenz auf die Angst vor Arbeitsplatzverlust



**MAETJE, LORI**  
Misogynie, Medien und Mental Health. Inwiefern beeinflussen frauenfeindliche Inhalte auf Social Media die mentale Gesundheit von Frauen?

**MATHIAS, MIKEL**  
Legende oder Skandalfigur? Eine experimentelle Untersuchung des Framing-Effekts auf die Wahrnehmung von Michael Jackson

**MERKULOW, CAROLIN**  
Die Stimme zum Spiel. Ein Experiment zur Wirkung von Live-Kommentaren auf das Unterhaltungserleben bei Fußballübertragungen

**NGUYEN, THUY TRANG**  
Reflektiert boykottiert? Der Einfluss der Need for Cognition auf die Boykottbereitschaft im Kontext von Unternehmensskandalen in sozialen Medien

**OSTERLOH, FYNN**  
Von Krisen gerahmt? Das mediale Bild des Bundesamts für Verfassungsschutz – Eine quantitative Frame-Analyse der überregionalen Presseberichterstattung über den deutschen Inlandsnachrichtendienst

**RUPPELT, SARA**  
Tabubrüche als Reiz: Motive und Bedürfnisse von Leser\*innen des Genres „Dark Romance“

**SEEGER, VANESSA**  
„Dark Souls saved my life“. Eine quantitative empirische Untersuchung des Einflusses von Souls-Like Videospielen auf das Selbstwirksamkeitserleben

**STEINHOFF, EMILY**  
Social-Media-Auszeiten in der späten Adoleszenz. Eine qualitative Untersuchung der Beweggründe für freiwillige Social-Media-Auszeiten und deren Auswirkungen auf das subjektive Wohlbefinden von jungen Erwachsenen in der späten Adoleszenz

**STOLZ, LISA-MARIA**  
Zwischen Treue und Moral: Musik von Verbrecher\*innen hören? Eine quantitative Untersuchung über den Einfluss von negativer Berichterstattung über Musiker\*innen auf die Motivation und Intention der Fans, ihre Musik zu hören.

**STUCKE, JULE**  
Hörbare Angst? Die Wirkung von True-Crime-Podcasts auf die Alltagswahrnehmung in Bezug auf potenzielle Gefahren und das Verhalten fremder Personen

**TILLMANN, KIRA**  
Mikro oder Makro – Nähe oder Masse? Wer prägt unser Kaufverhalten wirklich? Eine empirische Untersuchung der Wirkungsunterschiede von Mikro- und Makro-Influencer\*innen im Modebereich

**WINTER, LUKAS**  
Wahlkampf im Spiegel der Medien – Eine Analyse von Medienframes zum Bundestagswahlkampf 2025

**WOSCHNITZA, MELISSA**  
Zwischen digitalem Hass und psychischer Belastung. Eine qualitative Untersuchung zur psychischen Belastung und den Bewältigungsstrategien von Social-Media-Influencer\*innen



Abschlussarbeiten



Master Kommunikations- und Medienforschung

**ABRAMWOSKI, MIRJAM**  
Ist das noch RechtsRock – Einstellungen zu Politik und rechtsextremen Spannungsfeldern in der Metalszene

**BÜHRIG, ANTONIA**  
Same, same – but different? Inwiefern wirken sich die Anforderungen der Plattform Instagram und die Anforderungen der Zielgruppe auf Instagram auf den Nachrichtenjournalismus aus?

**EIDEN, JAN**  
Glaubwürdigkeit im Zeitalter automatisierten Journalismus – Eine experimentelle Analyse der Wirkung von KI- und menschlicher Autorenschaft

**KORTENACKER, GRETA**  
Size does(n't) matter?! Eine experimentelle Untersuchung der Darstellung unterschiedlicher Körperformen und ihr Einfluss auf die Bewertung der Werbung, die Kaufintention und das Selbstwertgefühl von Rezipientinnen unter Berücksichtigung der eigenen Körperform

**KUHLS, ANNE**  
Ist wirkungsvolle Wissenschaftskommunikation eine Frage des Vertrauens? Ein Scoping Review zur Rolle von Vertrauen im Kommunikationsprozess von Wissenschaftskommunikation

**LUDEWIG, INGA**  
Wenn der Applaus verstummt: Eine Fallstudie über Krisenkommunikation im Reitsport

**PETERSEN, FINJA**  
Zwischen Chance und Risiko: Eine qualitative Analyse der Frames zur politischen Kommunikation über Künstliche Intelligenz in Wahlprogrammen zur Europawahl 2024

**SCHRADER, LENA MARIE**  
Your mental health seriously harms your news consumption? Eine Analyse der Nachrichtenvermeidungstypen junger Erwachsener

**SCHÜTTE, CHIARA**  
Eudaimonische Erfahrungen bei der Rezeption von personenzentriertem konstruktivem Journalismus

Master Medien und Musik

**APEL, MARLEN**  
Deutungsmuster sozialer Ungleichheit: Zwischen Alltagserfahrungen und Medienrezeption

**BEINKER, CHRISTOPH**  
Eine qualitative Untersuchung des Verhältnisses von Musikschaaffenden zur Videoplattform Tiktok

**BLESSIN, CELINA**  
Da musst du gespielt haben! Die Bedeutung von deutschen Showcase-Festivals für Popkünstler\*innen

**HOPPE, FRANZISKA**  
Zwischen Harmonie und Dissonanz. Eine qualitative Analyse zu (Diskriminierungs-)Erfahrungen junger Musikerinnen in deutschen Berufsrchestern

**KHAN, ELENA**  
Digitale Tools im Gesangsunterricht – Eine Interviewstudie mit Lehrenden zu aktuellen Praktiken

**KRÖHN, DAVID**  
Agency -Festivals als transformative Räume - Eine qualitative Untersuchung zu zentralen Gelingungsfaktoren von Agency-Festivals

**SCHÄFER, MORITZ**  
Paradigmen in der Presse. Postnormale Makroökonomik, mediale Vermittlung und instrumentelle Aneignung

**SENGTELLER, FRIEDRIKE**  
Auseinandersetzung mit Diversität bei klassischen Musikfestivals in Deutschland

**VOSS, LENNART**  
Neue Wege der Kulturförderung: Netzwerkinfrastrukturen im Musikökosystem am Beispiel der RAMPE

**WALLMANN, ALEXANDER**  
Emotionale Selbstoffenbarung in Interaktionen mit KI-Systemen

**WEIDLING, JULIA**  
Wenn uns Serien tiefer berühren: Eine qualitative Untersuchung zu Resonanzerlebnissen beim Serienschauen

**WERNER, ROBIN**  
Die qualitative Entwicklung eines Tools zur Messung sozialer Nachhaltigkeit von Musikfestivals mit der Situationsanalyse



Habilitationen

**HEFNER, DOROTHEE**  
Achtsam und selbstbestimmt in der mobilen Online-Welt. Voraussetzungen, Einflüsse und Perspektiven

Ihr könnt einfach nicht genug vom IJK bekommen und möchtet bis zur nächsten IJK-Plaza auf dem Laufenden bleiben? Dann folgt uns bei LinkedIn und Instagram oder schaut auf unserer Website vorbei:

[www.ijk.hmtm-hannover.de](http://www.ijk.hmtm-hannover.de)  
[www.linkedin.com/school/institut-für-journalistik-und-kommunikationsforschung](https://www.linkedin.com/school/institut-für-journalistik-und-kommunikationsforschung)  
Instagram: @ijk\_hannover





# MADSACK

## Deine Story beginnt hier.

Wir sind MADSACK – ein Arbeitgeber, bei dem jeden Tag Geschichte geschrieben wird. Unsere DNA ist ein unabhängiger, überparteilicher und kritischer Journalismus. Tag für Tag erreichen unsere Medienmarken Millionen Menschen in ganz Deutschland. Mit unserer Arbeit tragen wir dazu bei, unsere Demokratie zu schützen und unsere digitale Zukunft zu gestalten. Das gelingt uns, weil wir für gemeinsame Werte einstehen, ohne unsere Individualität zu verlieren.



**[madsack-karriere.de](https://madsack-karriere.de)**